

Wahl der stell. Vorsitzenden | Simone Claar: Rede zur LDV 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Hochschule, Wissenschaft, Studierende, gute Ausbildungsbedingungen für Lehrkräfte, eine starke Jugend, engagierte Frauen in der GEW. Daher komme ich.

Mehr unbefristete Beschäftigung, gute Arbeit, bessere Bedingungen, gerechte Bildungsfinanzierung, Bildungsgerechtigkeit und Vereinbarkeit von Ehrenamt, Familie und Beruf. Da will ich hin.

Verstärkte Mitgliedergewinnung, intensivere Bindung von Berufstätigen an die GEW, Generationen im Dialog und demokratische Beteiligung stärken. Das will ich mit euch ermöglichen.

Eine inklusive, gute Bildung für eine demokratische, soziale und nachhaltige Gesellschaft erreichen. Davon träume ich.

Ich bin Dr. Simone Claar, 38 Jahre und habe eine zweijährige Tochter. Seit 2002 lebe ich in Hessen und habe an der Philipps-Universität Marburg und University of Stellenbosch Politikwissenschaft studiert. Geprägt haben mich in der Zeit die Proteste gegen Studiengebühren. Schon damals stand die GEW an der Seite der Studierenden und hat maßgeblich zur Abschaffung der Studiengebühren beigetragen. Durch meine Fachschaftsarbeit lernte ich, wie wichtig demokratische Selbstverwaltung und Zusammenarbeit in Bündnissen ist. In meinem Studienjahr in Südafrika habe ich noch mal ein deutlicheres Bild von Ungleichheit, Rassismus und Armut, aber auch eine für mich beeindruckende Haltung von Lebensmut und -freude erlebt.

Das hat mich in meiner Haltung geprägt, dass wir – gemeinsam und solidarisch – die Welt im Sinne einer demokratischen, sozialen und nachhaltigen Gesellschaft für alle verändern können!

Ohne viel Wissen über den konkreten Beruf an der Hochschule habe ich im Jahr 2008 an der Goethe-Universität Frankfurt als wissenschaftliche Mitarbeiterin begonnen zu arbeiten. Seit 2017 leite ich im Tandem eine Nachwuchsgruppe zur Energiewende in Afrika an der Universität Kassel. Allerdings – wie für so viele meiner Kolleg:innen an der Hochschule ist auch mein Projekt zeitlich begrenzt und meine Stelle, sowie die meiner Mitarbeitenden befristet.

Das Besondere an Kassel ist, dass es dort einen engen Austausch im Rahmen der Global Labour University mit Gewerkschaftler:innen aus aller Welt gibt. Und dass wir seit 2017 mit UniKassel unbefristet die Befristungsproblematik in den Mittelpunkt stellen. Es ist ein Erfolg, dass wir gemeinsam in der GEW das Thema auf die diesjährige Tarifagenda bekommen haben.

Beschäftigung an Hochschulen

In den letzten 13 Jahren habe ich sehr viele absurde Dinge rund um Arbeits-, Studien-, und Beschäftigungsbedingungen erlebt, in Zwangsteilzeit gearbeitet sowie viele unbezahlte Überstunden geleistet. Die Twitter-Kampagne #IchbinHanna zeigt, dass ich kein Einzelfall bin. Das darf nicht so bleiben und dafür möchte ich mit euch kämpfen, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die GEW wurde der Raum für Austausch mit Kolleg:innen. Dazu gehörte ein Mitgliedergewinnungsprojekt der GEW-Bundesebene, mein plötzliches Nachrücken in den örtlichen Personalrat und ein Sitz in der Tarifkommission an der Goethe-Universität. In Kassel war ich Beisitzerin des Regionalverbandes Hochschule und Forschung, Gleichstellungsbeauftragte für das Fach Politikwissenschaft und bin Stellvertreterin im Hauptpersonalrat des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst.

Seit vier Jahren leite ich in Hessen das Referat Hochschule und Forschung gemeinsam mit Wolfgang Richter-Girard, und seit 3 Jahren bin ich auch im Leitungsteam der Bundesfachgruppe Hochschule und Forschung. Im Bereich Hochschule ist es wichtig, eng verzahnt zwischen der Landes- und Bundesebene zu arbeiten, sich auszutauschen, und auch gemeinsam mit unserer Schwestergewerkschaft Ver.di zu agieren. Zudem beteilige ich mich in den GEW-Gremien, wie im Landesvorstand oder in der Antragskommission der GEW-Gewerkschaftstage 2021 und 2022.

Mein Arbeitsplatz ist die Hochschule, und ich will dort, gemeinsam mit euch gute Arbeit, Entfristung und gute Studienbedingungen erkämpfen. Kurzfristig steht dabei für mich im Mittelpunkt:

- Den Kodex für gute Arbeit in der Wissenschaft so zu gestalten, dass dieser weit mehr als eine bestehende Selbstverpflichtung der Hochschulen ist.
- Die Kolleg:innen an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaft sowie die Kolleg:innen im Wissenschaftsunterstützenden Bereich mehr in den Blick zu nehmen.
- Aber auch Themen wie die Senkung der Lehrverpflichtung, Studienfinanzierung, die Stärkung von Mitbestimmung und demokratischen Strukturen sowie der Kampf gegen die Privatisierung von Bildungseinrichtungen.

Das alles möchte ich gemeinsam als stellvertretende Vorsitzende mit euch angehen.

Wir haben in den letzten Jahren viel erreicht, und es ist ein Erfolg, dass wir nun in den Tarifverhandlungen wieder die Themen Befristung und die Aufnahme der studentischen Hilfskräfte auf der Agenda stehen. Das ist ein erster Schritt, um die Arbeitsbedingungen an den Hochschulen zu verbessern.

Gute Arbeitsbedingungen für alle Bildungseinrichtungen

Aber da machen wir noch nicht halt: Gute Arbeits- und Ausbildungsbedingungen brauchen wir nicht nur in den Hochschulen, sondern in allen Bildungseinrichtungen, damit eine inklusive demokratische Bildung von Kleinkindern bis Senior:innen möglich ist. Ich stehe für die Ausrichtung der GEW als Bildungsgewerkschaft, die neben der wichtigen schulischen Arbeit überall dort für gute Bildung und bessere Bedingungen streitet, wo Menschen bilden

und sich bilden: in der Kita, in der Hochschule, in der Erwachsenen- und Weiterbildung sowie in sozialen Einrichtungen. Mein Antrieb sind Chancengleichheit, Bildungsgerechtigkeit, gute Arbeit und Studium bzw. Ausbildung, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, Anerkennung und Wertschätzung am Arbeitsplatz sowie Entfristung von Arbeitsverträgen in allen Organisationsbereichen. Alles Themen, bei denen schon vor Corona dringender Handlungsbedarf bestand und für die wir auch in einer Zeit nach Corona gemeinsam streiten müssen.

Ziele als stellvertretende Vorsitzende

Als stellvertretende Vorsitzende werde ich auch andere Bereiche mit in den Blick nehmen und dafür sehe ich mich gut gerüstet. Während die Nachwuchsgruppe in der Begutachtung war, ergriff ich die Chance 15 Monate als Referentin für Lehrer:innenbildung im GEW Hauptvorstand zu arbeiten. Auf diesem Weg habe ich einen sehr guten Einblick in die bundesweiten Debatten zu Lehrer:innenbildung gewonnen. Das ist ein Bereich, den wir auch in Hessen verstärkt in den Blick nehmen müssen, denn das im Juli vorgelegte Lehrkräftebildungsgesetz bleibt weit hinter unseren Erwartungen zurück. Um nur ein Beispiel herauszunehmen, das Studium für Grundschullehrkräfte wird nicht verlängert, aber mit mehr Inhalt bestückt. Das zeigt noch mal deutlich, dass wir als GEW weiter für „A13 bzw. E13 für Alle“ kämpfen müssen.

Hinzu kommt, dass es nicht ausreichend Studienplätze gibt, und dadurch der Lehrkräftemangel sich weiter fortsetzt. Es ist aber keine Lösung Kolleg:innen aus ihrem Ruhestand zu holen, um Lücken zu füllen! Hier müssen wir die Landesregierung antreiben, aktiv gegen die Missstände in Schulen anzugehen und den Beruf endlich attraktiver zu gestalten.

Den Fachkräftemangel erlebe ich täglich in meinem Umfeld im Bereich der Kitas. Neben den Herausforderungen aufgrund von Corona fehlen laut einer Studie durchschnittlich drei Vollzeitkräfte pro Kita in Hessen. Die fehlenden Fachkräfte führen zu Überlastung, zum Wegfall von Vorbereitungszeiten und Verlassen des Berufes. Das sind nicht allein nur Folgen der Corona-Pandemie, sondern die Probleme bestanden schon vorher. Wir müssen uns als GEW die Aufgabe stellen, die Ausbildung durch beispielsweise eine Ausbildungsvergütung und einer anschließenden besseren Bezahlung attraktiver zu machen.

Die Beispiele zeigen, dass wir eine nachhaltige solide Bildungsfinanzierung neben einer fairen Bezahlung und guten Arbeitsbedingungen für alle Bildungsbereiche benötigen! Es braucht mehr Investitionen in Personal und Infrastruktur, dafür reicht der bisherige vorgestellte Landeshaushalt 2022 nicht aus.

Starke GEW Hessen

Für eine starke GEW brauchen wir mehr Mitglieder - von Kita, Schule, Hochschule, Erwachsenen- und Weiterbildung – und dafür müssen sowohl unsere Inhalte als auch unsere Beteiligungsmöglichkeiten attraktiv sein. Mir liegt die GEW selbst am Herzen. Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, dass wir durch eine verstärkte Mitgliedergewinnung auch in Zukunft tarif- und bildungspolitisch sichtbar sind und die herrschende Politik unter Druck setzen. Dazu gehört auch unsere eigenen Strukturen zu überdenken, und dabei ist die

Jugendförderung ein wichtiges Instrument, um die Zukunft der GEW Hessen sicherzustellen.

Aber auch zu überlegen, wie wir gewonnene Mitglieder halten. Wir müssen mehr tun, dass eine Teilhabe an politischen und gewerkschaftlichen Prozessen allen Menschen möglich ist. Die Corona-Pandemie hat noch mal sehr deutlich gezeigt, dass die strukturellen Bedingungen für Frauen in allen Bildungsbereichen verbessert werden müssen. Es braucht eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie, aber auch Ehrenamt. Wir müssen uns die Frage stellen: wie können wir junge Menschen, insbesondere auch Frauen, dazu gewinnen die GEW mitzugestalten, und diese zu befähigen Positionen in den GEW-Strukturen auszufüllen. Andererseits müssen wir als GEW offen für neue Formen von analoger und digitaler Zusammenarbeit sein.

Für bessere Bedingungen allein zu streiten, reicht nicht aus. Wir brauchen Bildung für eine demokratische, soziale und nachhaltige Gesellschaft.

Nach Hanau, Halle, NSU 2.0 - um nur einige jüngste Beispiele zu nennen – ist noch mal deutlich geworden, dass wir Faschismus, Antisemitismus und Rassismus nicht überwunden haben. Nicht erst seit der Flutkatastrophe in NRW stellt sich der Klimawandel als Überlebensfrage der Menschheit. Klima geht uns alle an!

Mit euch möchte ich für eine GEW stehen, die sich für gute Arbeit in der Bildung einsetzt, aber auch die großen gesellschaftlichen Fragen stellt und aktiv in Bündnissen für einen sozialen und ökologischen Wandel streitet. Dafür müssen wir die politische Bildung stärken, und uns als Bildungsgewerkschaft in die Debatten für eine nachhaltige und klimagerechte Zukunft einbringen – das bedeutet auch heute beim globalen Klimastreik dabei zu sein! Gewerkschaftliche Arbeit und Solidarität endet nicht an den deutschen Grenzen, sondern wir brauchen einen Blick zu den Kolleg:innen, die ihre Arbeit teils unter erschwerten Bedingungen umsetzen, Berufsverbote haben oder verfolgt werden.

Schluss

Die GEW ist in den letzten Jahren zu meinem politischen und gewerkschaftlichen zu Hause geworden. Ich kämpfe mit ihr und wunderbaren Kolleg:innen nicht nur für bessere Arbeitsbedingungen, sondern auch für eine bessere Welt! Wir können nur gemeinsam die konkreten Bedingungen verändern, indem wir das große Ganze nicht aus den Augen verlieren.

Das möchte ich im Vorsitz und mit jedem und jeder Einzelnen von Euch tun! Daher bitte ich heute um eure Stimme!